

zwar die Ökonomik als selbständiges literarisches Genus nicht fortgesetzt, wohl aber Teilstücke der Lehre vom Hause weitertradiert. 3) Auch im Alten Testament, besonders in den Weisheitsbüchern, finden sich Spuren einer Lehre vom Hause, die mit der griechischen Ökonomik nahe verwandt, wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs ist. Sie haben aus denselben Gründen wie die Haustafeln nicht zur Entstehung einer selbständigen christlichen Lehre vom Hause vor der Übersetzung der griechischen und arabischen Texte geführt. Die spätmittelalterliche Ökonomik berücksichtigt, im Gegensatz zu der reformatorischen des Justus Menius, in erstaunlich geringem Maße die „Hauslehren“ von Bibel und Kirchenvätern. — IV. Die Ökonomik in der islamischen Welt und ihr Einfluß auf die spätmittelalterliche Lehre vom Hause: Die Ökonomikliteratur in der islamischen Welt ist im wesentlichen von dem Oikonomikos des Neupythagoreers ‚Bryson‘ ausgegangen. Sie ist dem Abendland bekannt geworden durch die Übersetzungen aus dem Arabischen ins Lateinische des Pedro Gallego (um 1260) und des Armengaudus Blazii (um 1300) und durch die spanische Ökonomik, die in den Gesetzbüchern Alfons des Weisen, den Siete Partidas, enthalten ist. Außerdem haben die arabischen Einleitungsschriften auf die europäische Ökonomik eingewirkt, indem sie dem vor den Übersetzungen aus dem Griechischen und Arabischen schreibenden Vincenz von Beauvais aller Wahrscheinlichkeit nach die Disposition zu seiner Ökonomik geliefert haben. Griechische und arabische Ökonomik werden etwa zur gleichen Zeit dem Abendlande bekannt und bestimmen den Charakter der spätmittelalterlichen Lehre vom Haus.

### I. Die griechische Lehre vom Hause

Die Entstehung der griechischen Lehre vom Hause liegt im Dunkel. Doch wird man sie wohl in jene Zeit verlegen dürfen, als sich das griechische Interesse vom Kosmos auf den Menschen verlagerte, also, grob gesprochen, in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr.<sup>1)</sup> Schon vorher freilich gab es bei den Griechen, wie bei vielen anderen Völkern<sup>2)</sup>, eine Spruchweisheit, handfeste, unreflektierte Lebensregeln, die den häuslichen Bereich, das Verhältnis zu Frau, Kindern und Gesinde betrafen. In Griechenland knüpfte sie sich, wenn man einer allerdings

---

<sup>1)</sup> Über die geistigen und politischen Voraussetzungen dieses Wandels vgl. O. G i g o n, Sokrates. Sein Bild in Dichtung und Geschichte (1947) S. 185 ff.

<sup>2)</sup> S. unten S. 513 Anm. 1.